

Großes Angebot beim Info-Tag

Stockach – Ausbildungsangebote von rund 70 Firmen, Verbänden, Innungen und beruflichen Schulen aus dem ganzen Landkreis hat der Berufsorientierungstag des Berufsschulzentrums (BSZ) in Stockach zu bieten. Die Juniorfirma der zweijährigen Wirtschaftsschulklasse organisiert die Veranstaltung, zu der Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte am Freitag, 10. Februar, eingeladen sind. Schüler können sich über viele Berufsmöglichkeiten informieren und Firmen beim „Speed-Dating“ in fünfminütigen Kurzgesprächen kennenlernen. Außerdem wird ein umfangreiches Rahmenprogramm angeboten. Im Bereich Datenverarbeitung wird das Innenleben eines Computers erkundet, in der Küche können Gemüse und Obstprodukte aus der Bodenseeregion gekostet werden. Das Zimmer 14 im Erdgeschoss verwandelt sich in eine Hutwerkstatt, die Übungsfirmen stellen ihre Arbeit vor und im Fahrsimulator kann getestet werden, wie es sich anfühlt, mit 2,0 Promille Auto zu fahren. Der Berufsinformationstag findet von 8 bis 16 Uhr im Berufsschulzentrum Stockach statt.

Informationen im Internet:
www.bo-tag.de

Diese Firmen sind mit dabei

- Aesculap, Agentur für Arbeit, AOK, Aptar, Atlantic Zeiser
- Bacher Edelstahl, Barmer-GEK, Baugewerbe-Innung Südbaden, Berufsschulzentrum Stockach, Berufsschulzentrum Radolfzell, Binder, Bundesanstalt Technisches Hilfswerk, Bundespolizeiakademie, Bundeswehr
- Caramobil, CHIRON-Werke, Constellium Singen, 3A Composites
- DAK, Dandler, Dentsply DeTrey, Diehl Defence, Dreher Spirit of Fruits
- Edeka Sulger, Einstellungsberatung Stuttgart, Handelsverband Südbaden, Eisen-Pfeiffer, Elgo Electric, EnBW, Eto Magnetic
- Gohm + Graf Hardenberg
- HHG Stockach, Haas Gerhard, Handwerkskammer Konstanz, HBH-Kliniken Singen
- Industrie- und Handelskammer Konstanz, Innung der Zimmerer
- Landratsamt Konstanz + Förster, Lefo Formenbau, Leiber Group
- Maggi-Nestle, Media Markt, Mega Stockach, Mettnaukau, Mettnauschule Radolfzell, Möbel Stumpp
- Nissen & Velten
- Opel Martin
- Paul Saum Garten und Landschaftsbau, Polizeidirektion Konstanz
- Rheinmetall Soldier Electronics, Rie-Tech
- Schiesser, Schreiner-Innung Konstanz, Siemens, Sparkasse Stockach, Stadt Stockach, Steinbeis Business Academy, Karl Storz, STS, SÜDKURIER Medienhaus, Sunways
- Tacanova, Telekom, TRW Automotive Electronics & Components
- Volksbank Überlingen-Stockach, Wehrdienstberatung Donaueschingen
- Weinhof Getränke, Welsch, Wohlfahrtswerk BW
- Zeppelin-Gewerbe-Schule

Entscheidung für die Zukunft

- Berufsschulzentrum Stockach veranstaltet den 21. Berufsorientierungstag
- Schüler beschreiben auf dieser KLASSE!-Seite ihre Erwartungen vom Berufsleben
- Rund 70 Firmen aus der Region stellen am 10. Februar ihre Ausbildungsangebote vor



Die Juniorfirma des Berufsschulzentrums organisiert den Berufsorientierungstag, an dem rund 70 Firmen, Verbände, Innungen und berufliche Schulen teilnehmen. Die Klasse 2 BFW 1/2 hat am KLASSE!-Medienprojekt des SÜDKURIER teilgenommen. BILDER: WIELAND

Stockach – Viel Geld verdienen, sich selbst verwirklichen, Anerkennung finden – das und vieles mehr erwarten Jugendliche von ihrem Berufsleben. Worauf es den Schülern des Berufsschulzentrums sonst noch ankommt und welche Tätigkeiten sie sich für ihre berufliche Zukunft vorstellen können, verraten sie hier:

Jacqueline Orth hat ihren Traumberuf schon gefunden. „Ich möchte Polizistin werden. Mein großes Vorbild ist mein Vater. Er ist ebenfalls Polizist“, erklärt die 16-Jährige. Nach der Ausbildung zur Polizistin würde sie gerne zur Pferde- oder Hunde-Staffel gehen. Von ihrem Berufsleben erhofft sie sich, dass die Aufgaben abwechslungsreich und Aufstiegschancen gegeben sind. „Mir ist meine Karriere sehr wichtig, denn ich möchte gerne frühzeitig auf eigenen Beinen stehen“, so die Schülerin aus Orsingen-Nenzingen.

Nadine Hess: „Mein Beruf sollte auf jeden Fall viel mit Kreativität zu tun haben – vielleicht mit Fotografie oder Zeichnen.“ In erster Linie gehe es ihr im Berufsleben darum, viel Spaß an der Arbeit zu haben. „Mein Einsatz sollte außerdem anerkannt und geschätzt werden. Und natürlich muss ich auch davon leben können“, erklärt die 16-Jährige aus Wahlwies.

Melanie Prokop aus Sauldorf möchte einen Beruf ergreifen, bei dem sie viel mit Tieren zu tun hat. „Ich könnte beispielsweise als Pferdewirtin arbeiten, denn in meiner Freizeit dreht sich alles um meine Pferde“, erzählt die 16-Jährige. Eine Option dazu wäre ein Beruf im Handwerk. „Ich stelle gerne selbst etwas her und packe mit an. Da sieht man am Ende, was man erarbeitet hat.“ Ihre Erwartungen vom Berufsleben: „Die Arbeit sollte abwechslungsreich sein.“

Constantin Walter aus Wahlwies sieht seine berufliche Zukunft im kaufmännischen Bereich. „Ich könnte mir vorstellen, als Großhandelskaufmann zu arbeiten. In diesen Berufen möchte ich mit Projekten im Bereich Marketing und Vertrieb zu tun haben und Verantwortung übernehmen“, sagt er. Anerkennung für seine Arbeit zu erhalten, ist dem 16-Jährigen dabei besonders wichtig. „Außerdem erwarte ich eine angemessene Vergütung, ein angenehmes Arbeitsklima und gute Aufstiegschancen innerhalb einer Firma.“

Corina Leiber: „Ein Tätigkeit als Industriekaufmann mit der Zusatzqualifikation internationales Wirtschaftsmanagement wäre mein absoluter Traumberuf, da ich gerne mit anderen Menschen zusammenarbeite und mir der Umgang mit Fremdsprachen leicht fällt.“ Von ihrem zukünftigen Ausbildungsbetrieb erwartet sie eine angenehme Arbeitsatmosphäre. „Außerdem möchte ich Freude an meinem Beruf haben. Geld ist mir zwar auch wichtig – aber bei Weitem nicht alles“, sagt die 16-jährige Schülerin aus Güttingen.

Victoria Grundler aus Mühligen möchte einen Beruf ergreifen, bei dem sie gute Verdienstmöglichkeiten hat und ihre Stärken zeigen kann. Sie kann sich eine Ausbildung zur Mediengestalterin oder Fotodesignerin vorstellen. „Ich möchte mein Hobby mit dem Beruf verbinden“, sagt die 15-Jährige. Bei einem Praktikum konnte sie bereits erste Einblicke gewinnen und Erfahrungen im Umgang mit Kameras und der Bild- und Textbearbeitung sammeln. Vom Berufsorientierungstag erwartet sie sich für eine Ausbildung zur Erzieherin“, erzählt die Schülerin.

Victoria Grundler schätzt das große Angebot, dass ihr und ihren Mitschülern bei der Berufswahl zur Verfügung gab es noch keinen Berufsorientierungstag oder das Internet. Möglich waren Besuche und Vorträge von Arbeitsberatern an den Schulen sowie Einzelgespräche im Arbeitsamt. Berufswünsche und Berufschancen wurden zudem im Familien- und Freundeskreis besprochen“, so der 16-Jährige.

Linda Bohl erzählt: „Meine Mutter hat über ihre Lehrerin ein Praktikum als Hauswirtschafterin bekommen und sich danach für diesen Beruf entschieden. Der Traum von Melanie Prokops Mutter war eine Ausbildung zur Maschinenbildnerin. „Da allerdings kein Ausbildungsplatz frei war, entschied sie sich für eine Ausbildung zur Erzieherin“, erzählt die Schülerin.

Victoria Grundler schätzt das große Angebot, dass ihr und ihren Mitschülern bei der Berufswahl zur Verfügung

Linda Bohl aus Stockach würde gerne eine Ausbildung zur Immobilienmaklerin machen. „Angeregt durch die Sendung ‚mieten, kaufen, wohnen‘ kam ich auf diesen Beruf“, sagt die 15-Jährige. Vom Berufsleben erwartet sie, dass ihr der ausgeübte Beruf gefällt. Außerdem seien ihr ein gutes Image und eine angemessene Bezahlung wichtig.

Sandra Keller möchte die Herausforderungen ihres Berufs meistern und für die geleistete Arbeit Anerkennung finden. „In meinem Beruf möchte ich den Aufstieg schaffen und Karriere machen“, sagt die 16-Jährige. Außerdem wolle sie Freude an ihrer Arbeit haben. „Ich bin allerdings noch unsicher, was ich einmal werden möchte. Der Beruf der Drogistin würde mir gefallen, weil man dort viel mit Kosmetik, Menschen und Heilmitteln zu tun hat“, so die Schülerin aus Wahlwies.

Ramona Titisan: „Ich wünsche mir, dass ich in meinem Berufsleben Erfolg habe und gut bezahlt werde, damit ich meinen Kindern all ihre Wünsche erfüllen kann.“ Außerdem hofft sie auf ein gutes Arbeitsklima und möchte auf Auslandsreisen verschiedene Kulturen kennenlernen. Einen konkreten Berufswunsch hat die Schülerin aus Volkertshausen noch nicht. „Ich möchte beim Berufsorientierungstag schauen, was es für Neuheiten gibt.“

Andreas Vieth möchte sich beim Berufsorientierungstag ganz genau umsehen, da er noch keine genaue Vorstellung von seinem zukünftigen Berufsleben hat. Er möchte sich insbesondere über eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik informieren. „Ich möchte mir anschauen, welche Herausforderungen der Beruf tatsächlich mit sich bringt“, sagt der 16-Jährige aus Volkertshausen.

„Klasse!“-Medienprojekt

Klasse!



Das Medienprojekt für Schulen

SÜDKURIER EnBW

„Klasse!“ und seine Ableger „Klasse! Kids“ sowie „Klasse!Beruf“ sind die Medienprojekte für Schulen im Medienhaus SÜDKURIER. Als Partner ist die EnBW

Energie Baden-Württemberg AG mit im Boot. Für vier Wochen erhalten die Klasse!-Schulklassen den SÜDKURIER, um zu erfahren, wie Zeitung gemacht wird. Mithilfe einer umfangreichen Medienmappe beschäftigen sich die Schüler mit Journalismus und dem Medium Zeitung. Krönender Abschluss sind eigene Beiträge und Sonderseiten, die im SÜDKURIER erscheinen und in Wettbewerben prämiert werden. Zu gewinnen gibt es bis zu 500 Euro für die Klassenkasse. Der Klasse!-Kooperationspartner EnBW unterstützt Lehrer und Schüler mit Themenvorschlägen und Aktionen (mehr dazu im Internet unter www.enbw.com/klasse). Wer sich am SÜDKURIER-Medienprojekt beteiligen möchte, kann sich anmelden unter der Telefonnummer 07531/9 99 13 35, Fax 07531/9 99 15 76 oder unter den folgenden E-Mail-Adressen: klasse@suedkurier.de oder klassekids@suedkurier.de. Die Unterlagen werden zugeschickt.

Informationen im Internet:
www.suedkurier.de/klasse
www.enbw.com/klasse

AM RANDE



VON VICTORIA GRUNDLER (15)

Auf geht's!

Der Berufsorientierungstag findet wieder statt. Doch wie könnten wir Schüler von dieser Veranstaltung profitieren? Ist es eine Veranstaltung mit wichtigen Informationen, die Du schnell wieder vergisst? Nein! Es ist ein Event, das uns zukunftsweisende Berufe vorstellt und uns auch klar macht, was wir aus uns machen können. Der Tag soll uns helfen, Informationen über Berufe und Wege ins Berufsleben zu finden – er soll Orientierung schaffen. Außerdem kann man mehr über die Erwartungen der Unternehmen erfahren. Vielleicht bist Du dir auch völlig unsicher. Wie wäre es deshalb mit einem Praktikum? An den verschiedenen Ständen der Betriebe kannst Du Ausbildungsleiter kennenlernen und mit ihnen Kontakte knüpfen. Oder Du führst ein Gespräch mit einem der Auszubildenden und hörst unterschiedliche Sichtweisen. Wenn Du genauer hinschaust, dann entdeckst Du vielleicht einen für dich unbekanntem Beruf. Zudem gibt es für alle Jugendlichen, die für sich selber werben wollen, das Café Stift und für Kurzschnellose das Speed-Dating.

stockach.redaktion@suedkurier.de

Der Weg zum Beruf hat sich sehr verändert

Zehn Schüler haben ihre Eltern über ihren Start ins Berufsleben befragt und viele Unterschiede zum heutigen Angebot festgestellt

Stockach – Berufsorientierungstage gab es noch nicht und auch die Stellensuche im Internet war nicht möglich, was für die Schüler der zweijährigen Wirtschaftsschulklasse des BSZ kaum vorstellbar scheint, war für ihre Eltern beim Start ins Berufsleben Realität.

„Als meine Eltern sich mit ihrer Berufswahl auseinandergesetzt haben, mussten sie sich entweder selbst um Informationen kümmern oder sich bei Freunden, Bekannten, Familienangehörigen oder einem Berufsberater informieren“, berichtet Corina Leiber vom Gespräch mit ihren Eltern.

Sandra Kellers Mutter konnte sich ihren Beruf nicht selbst aussuchen. „Sie musste den Beruf erlernen, der von ihren Eltern für sie ausgesucht wurde.“ Ihre Mutter habe daher eine Ausbildung zur Hauswirtschafterin absolviert. Auch Jacqueline Orth erzählt: „Meine Mutter wurde Einzelhandelskauffrau, weil ihre Eltern es so wollten. Eigentlich wollte sie in meinem Alter Tierärztin werden.“ Die Mutter von Ramona Titisan musste bereits nach der zehnten Klasse arbeiten gehen. „Das haben ihre Eltern entschieden. Sie wäre gerne noch länger zur Schule gegangen, musste aber eine Ausbildung zur Schreinerin machen.“

Jugendliche haben heute bei der Berufswahl viel mehr Möglichkeiten, sich zu informieren, stellt Constantin Walter fest. „Bei der Berufswahl meiner Eltern

gab es noch keinen Berufsorientierungstag oder das Internet. Möglich waren Besuche und Vorträge von Arbeitsberatern an den Schulen sowie Einzelgespräche im Arbeitsamt. Berufswünsche und Berufschancen wurden zudem im Familien- und Freundeskreis besprochen“, so der 16-Jährige.

Linda Bohl erzählt: „Meine Mutter hat über ihre Lehrerin ein Praktikum als Hauswirtschafterin bekommen und sich danach für diesen Beruf entschieden. Der Traum von Melanie Prokops Mutter war eine Ausbildung zur Maschinenbildnerin. „Da allerdings kein Ausbildungsplatz frei war, entschied sie sich für eine Ausbildung zur Erzieherin“, erzählt die Schülerin.

Victoria Grundler schätzt das große Angebot, dass ihr und ihren Mitschülern bei der Berufswahl zur Verfügung

steht. „Für meine Eltern ist die Berufswahl anders abgelaufen. Sie hatten damals noch keine Berufsorientierungstage und konnten nur über Freunde und die Arbeitsagentur an Informationen kommen und Berufe finden.“ Andreas Vieths Vater wusste schon früh, was er werden wollte. „Er hatte sich schon seit dem zehnten Lebensjahr mit Elektronik beschäftigt. Dies hat ihm schon immer Spaß gemacht und ihn interessiert.“ Daher habe er auch beruflich diese Richtung eingeschlagen.

Nadine Hess berichtet vom Gespräch mit ihrer Mutter: „Sie hat sich bei ihrer Berufswahl genau überlegt, was sie machen möchte. Sie wollte schon immer eigene Kinder haben und hat einen Beruf ausgewählt, bei dem sie alles dazu lernt. Sie absolvierte also eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin.“



„Jugendliche haben heute bei der Berufswahl viel mehr Möglichkeiten, sich zu informieren, als es früher der Fall war.“

Constantin Walter, Wahlwies



„Meine Mutter wurde Einzelhandelskauffrau, weil ihre Eltern es so wollten.“

Jacqueline Orth, Orsingen-Nenzingen



„Meine Eltern mussten sich bei der Berufswahl selbst um Informationen kümmern.“

Corina Leiber, Güttingen